

**UNIVERSITÄT BABEȘ-BOLYAI  
KLAUSENBURG  
GEOGRAPHIE FAKULTÄT**

**DIE KULTURLANDSCHAFTEN AUS DEN HÜGELN VON  
SOMEȘUL MARE**

**- DIE ZUSAMMENFASSUNG DER DOKTORATDISSERTATION -**

**Doktoratleiter  
Prof.univ.dr. POMPEI COCEAN**

**Doktorandin  
ILEANA-CRISTINA CRĂCIUN**

## INHALTSVERZEICHNIS

<i>Dankeswort</i> .....	4
<b>Kap. 1. GEOGRAPHISCHE LANDSCHAFT. KONZEPT, DEFINITIONEN</b> .....	5
1.1. Beiträge zum Studium der Landschaft .....	8
1.2. Die Landschaft als menschliche Produktion .....	12
1.3. Die Landschaft, kulturelle und soziale Anlage .....	14
<b>Kap. 2. KOZEPT DER KULTURLANDSCHAFT</b> .....	15
2.1. Definition der Kulturlandschaft .....	18
2.2. Kulturlandschaft – theoretischer Bereich .....	21
2.3. Amphora der Landschaft .....	29
2.4. Merkmale der Kulturlandschaft .....	31
2.5. Struktur der Kulturlandschaft .....	34
2.6. Kultope.....	42
2.7. Funktionen der Kulturlandschaft .....	44
<b>Kap. 3. METHODOLOGISCHE ASPEKTE</b> .....	47
<b>Kap. 4. KULTURLANDSCHAFT AUS DEN HÜGELN SOMEȘUL MARE</b> .....	51
4.1. Territoriale Einstufung der Hügel Someșul Mare.....	51
4.2. Komponente der Kulturlandschaft aus den Hügeln Someșul Mare .....	52
4.3. Naturkomponente .....	55
4.4. Sozio-humane Komponente .....	76
4.4.1. Evolution der Bevölkerung und der menschlichen Siedlungen aus den Hügeln Someșul Mare.....	76
4.4.1.1. Alter und Spezifikum der Bevölkerung (Verbreitung, ethnische und konfessionelle Zusammensetzung) .....	84
4.4.1.2. Ländliche und städtische Siedlungen – Rahmenmatrix der Kulturlandschaft .....	88
4.4.1.3. Habitat – Infrastruktur .....	102
4.4.1.3.1. Öffentliche Bauten .....	102
4.4.1.3.2. Benutzte traditionelle Materialien .....	106
4.4.1.3.3. Traditionelle Architektur .....	108
4.4.1.3.4. Adelsbesitztümer .....	114
4.4.1.3.5. Militärbauwerke .....	116
4.4.1.3.6. Kultusgebäude .....	118
4.4.1.4. Wirtschaftliche Funktionen der Siedlungen und deren Landschaftsspiegelung .....	123
4.4.1.4.1. Landwirtschaft .....	123
4.4.1.4.2. Forstwesen .....	148
4.4.1.4.3. Industrie (Gewerbe).....	151
4.4.1.4.4. Verkehr (Transport, Wechsel).....	152

4.4.1.4.5. Traditionelle Berufe .....	157
4.4.1.5. Gestliche (mentale) Komponenten der Kulturlandschaft .....	159
4.4.1.5.1. Sitten und Bräuche .....	159
4.4.1.5.2. Folklore.....	164
4.4.1.5.3. Elemente mit Symbol-Wert .....	168
<b>Kap. 5. DYNAMIK DER KULTURLANDSCHAFT .....</b>	<b>172</b>
5.1. Evolution der Kulturlandschaft .....	172
5.2. Funktionelle Dynamik .....	176
5.3. Saisonale Dynamik.....	177
5.4. Nachfolgedynamik .....	181
<b>Kap. 6. TYPOLOGIE UND KLASSIFIKATION DER KULTURLANDSCHAFT ...</b>	<b>186</b>
6.1. Begrenzungskriterien der Kulturlandschaft .....	190
6.1.1. Lokative Kulturlandschaft.....	191
6.1.2. Landwirtschaftliche Kulturlandschaft .....	202
6.1.3. Förstliche Kulturlandschaft .....	209
6.1.4. Kulturlandschaft der Kommunikationswege .....	211
6.1.5. Kriegslandschaft .....	214
6.1.6. Industrielle Landschaft .....	216
6.1.7. Heilige Kulturlandschaft .....	219
6.1.8. Begrenzungslandschaft .....	222
6.1.9. Touristische Kulturlandschaft .....	223
<b>Kap. 7. REGIONALISIERUNG DER KULTURLANDSCHAFT AUS DEN HÜGELN SOMEȘUL MARE .....</b>	<b>226</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>232</b>
<b>ANHÄNGE .....</b>	<b>241</b>

## ZUSAMMENFASSUNG

**Schlüsselwörter:** *die geographische Landschaft, die Kulturlandschaft, die Hügeln von Someşul Mare, die Landschaftselemente, die Dynamik der Kulturlandschaft, die Arten der Kulturlandschaft, die Regionalisierung.*

Die Kulturlandschaft ist das Resultat der Verbindung von natürlichen und antropischen Elementen; sie ist gleichzeitig einer ständigen Änderung unterworfen, entweder wegen den menschlichen Eingriffen oder der Natur, die „ein Wort mitspricht“. Wir sehen also Änderungen, die uns zu einer Landschaft mit Abdrücken aus dem „Alten“ führen, Abdrücke die wir wegen der lebendigen Bewahrung der Erinnerung der einstigen Landschaft konservieren möchten.

*Die Kulturlandschaften aus den Hügeln von Someşul Mare* ist eine Arbeit, die in zwei Teilen gegliedert ist. Der erste Teil umfasst das theoretische Konzept der geographischen und kulturellen Landschaft, die benutzte Methodologie, während im zweiten Teil die Komponenten der kulturellen Landschaft (natürlichen, sozio-humanen) aus den Hügeln von Someşul Mare, die Dynamik und Analyse der Arten der Kulturlandschaft und schließlich deren Regionalisierung.

Im ersten Kapitel wird das Konzept der geographischen Landschaft untersucht und definiert. Diese kann je nach dem Bereich viele Bedeutungen haben. Zum Unterschied von anderen Wissenschaften wie die Kunst (Malerei), Architektur, Literatur, Forstwesen usw., hat die **Geographie** die Rolle überbommen, in der Definition der Landschaft Ordnung und Licht zu bringen, über die vielen Meinungen und Benutzungsformeln, da sie die Erfahrung und die Übung des Territoriums mehr als jedes andere Fach besitzt, mit der Möglichkeit in der Vertrautheit der Prozesse aus dem territorialen System der Landschaft einzudringen.

Zwischen den zahlreichen Definitionen, die während der Zeit der geographischen Landschaft gegeben wurde ist die nächste an das von der Dissertation behandelte Konzept folgende: *„die Landschaft ist die äußerliche, physionomische Seite der Erdoberfläche, wahrgenommen durch direkte Sensoren; ein Teil aus einem Territorium, das von der Homogenität der natürlichen und antropischen Merkmale definiert wird“* (P. Cocean, 2010).

Der Sinn des Begriffes der Landschaft muss in einem kulturellen (oder sozio-kulturellen) Kontext vorgestellt werden, in der Kultur, in der Geographie, wobei er folgendermaßen aufgefasst wird: *„die Gesamtheit der menschlichen Anstrengungen, einschließlich Glauben und Werte, Handlungen als Resultat dieser Konzepte, sowie die physischen Produkte der menschlichen Tätigkeit“* (M. Jones, 1991).

Man kann sich also im Rahmen der geographischen Landschaft Strukturierungen der oberen Niveau vorstellen. Ein Taxon ist die Kulturlandschaft.

Die Kulturlandschaft ist in der Analyse im zweiten Kapitel enthalten und stellt den Einfluß des Menschen auf die Landschaft und die Resultate der Umwandlung vor.

Eine der Merkmale der Kulturlandschaften besteht in deren Ansatz auf verschiedenen Niveau von Betrachtung und Komplexität. Burggraaff und Kleefeld (1998) schlagen einen multi-variablen Ansatz der Kulturlandschaft vor, die folgendes einschließt: Kulturlandschaften, Areale der Kulturlandschaft, Teile der Landschaft, Sektors der Kulturlandschaft sowie Elemente der Kulturlandschaft.

Gemäß der Abgrenzung, die die kulturelle Landschaft von Burggraaff und Kleefeld gegeben wurde, die von Catrin Schmidt im Jahre 2006 in den Artikel *Methodische Hinweise für die Einbeziehung kulturlandschaftlicher Qualitäten von Räumen in die Planung und Projektentwicklung* ausgestellt wurde, in dem Studium wurden die Bereichen und Elemente auf Bezirksniveau beobachtet und die Elemente der kulturelle Landschaft wurden auf Gemeindeniveau beobachtet. Außerdem wurde ihre Analyse auf ein niedrigeres Niveau

versucht und zwar auf **Kultop** Niveau, damit dieser Begriff sich auf einer Serie von Genesisverbundenen Elementen bezieht, die in dem gegenwärtigen Landschaft geblieben sind. Die Kultope können funktionell sein (z.B. das Schloß Hye aus Ilişua, XVIII Jh., in dem sich jetzt ein TBC – Preventorium befindet) und Restbauten (z.B. die Ruinen der Burg Ciceu).

Die Struktur der Kulturlandschaft jedoch gründet auf den von G. Bertrand vorgeschlagenen Konzept, der außer den natürlichen Komponenten (Gelände, Klima, Hydrographie, Vegetation, Boden, Fauna) auch die bildende Komponente (die antropische Aktion) einschließt.

**Tab. 1.** Kulturlandschaftliche Gliederung (nach Burggraaff und Kleefeld, 1998)

<b>Ebene</b>	<b>Kulturlandschaftliche Gliederungseinheit</b>	<b>Definition</b>
<b>Welt</b> <b>Europa</b>	Kulturlandschaften als Weltkulturerbe Kulturlandschaften europäischer Bedeutung	Kulturlandschaften sind „voneinander abgrenzbare, durch zusammengehörige Merkmale (...) zusammenfassbare Raumeinheiten“ (Burggraaff und Kleefeld: 295)
<b>Bund</b>	Kulturlandschaftsräume	Kulturlandschaftsräume sind „Landschaften, in denen eine oder mehrere (...) Nutzungen und Aktivitäten, verbunden mit der naturräumlichen Beschaffenheit, dominieren und dadurch einen Raum prägen“ (Burggraaff und Kleefeld: 295)
<b>Land</b>	Historische Landschaftsteile (als Teile der Kulturlandschaftsräume)	Kulturlandschaftlichebereiche sind „komplexe zusammenhängende (...) Kulturlandschaftsräume, die als solche kleinregionale Strukturen bilden“ (Burggraaff und Kleefeld: 295)
<b>Region</b>	Kulturlandschaftsbereiche und -bestandteile	Kulturlandschaftsbestandteile sind „zusammenhängende Kulturlandschaftselemente und –strukturen“ (Burggraaff und Kleefeld: 295)
<b>Gemeinde</b>	Historische Kulturlandschaftselemente	Kulturlandschaftselemente sind „...Einzelobjekte der Kulturlandschaft, die nach Form und Grösse ...in Punkt-, verbindende Linien- und ...Flächenelemente unterschieden werden können. In ihrem ...Zusammenhang bilden sie ...Strukturen und Komplexe...“ (Burggraaff und Kleefeld: 296)

Quelle: Catrin Schmidt, 2006, *Methodische Hinweise* .... : 101.

Die Kulturlandschaft spiegelt letztlich immer die Gesellschaft wieder. Die Landschaft wird den Funktionen angepasst, welche sie für die Gesellschaft erfüllen soll (Catrin Schmidt, 2006).

Angefangen mit dem funktionellen Ziel der Landschaft, widerspiegeln sich in diesem bis jetzt, nach Catrin Schmidt, einige Grundfunktionen der Gesellschaft. Einige darunter haben entscheidend den Aspekt der Landschaft beeinflusst, wobei sie jetzt auf einer sekundären Stelle sind, während andere ab jetzt sogar größeren Einfluss auf die vom Menschen umgewandelten Landschaft haben: die Wohnfunktion sieht die Erscheinung anderer Funktionen gleichzeitig voraus (Wasserversorgung, Landwirtschaft usw.) und die sich entwickelt haben, führend zur Erscheinung anderer Funktionen wie die industrielle, kommerzielle, militärische Funktion. Die geistigen Funktionen führen zur Erscheinung der religiösen, kulturellen und der Erholungsfunktion, wobei alles zur ästhetischen Funktion der Landschaft gehört. Der Mensch hat die Landschaft verwertet, so dass die Endprodukte und –Ressourcen transportiert werden müssen – Transportfunktion usw.

Die Vielfalt und die Komplexität der natürlichen, sozialen und ökonomischen Faktoren, die die Kulturlandschaft aus den Hügeln von Someşul Mare bilden, haben für deren Studium im dritten Kapitel die Benutzung einer Forschungsmethodologie vorgeschrieben, die die Änderungen der Landschaft nach dem antropischen Eingriff hervorhebt, auf die natürlichen Elemente – durch das landwirtschaftliche Nutzungsverfahren des Territoriums, der Rodung, der Entwicklung der Siedlungen sowie der Kommunikationswege – die immer mehr zur Ersetzung

der natürlichen mit der kulturellen Landschaft geführt haben, sowie die Ausweisung der Arten der gezeichneten Kulturlandschaften, deren Klassifikation und schließlich die Regionalisierung.

In der Erstellung der Arbeit wurden also die traditionellen Methoden und Mitteln benutzt, sowie auch die modernen Methoden aus der Regionalen Geographie. Aus den traditionellen Methoden müssen wir die *Beobachtung (Forschung vor Ort)*, *Analyse und Synthese* angeben, mit denen nach jedem analysierten Element, wurden auch andere Methoden benützt, wie die *Methodologie GIS* und *Evaluationsmethode des Dynamismus und der Intensität der Änderung der Kulturlandschaften* benutzt wurden.

Im vierten Kapitel findet die Beschreibung der studierten Region statt, wobei gleichzeitig die Analyse der natürlichen und sozio-humanen Komponenten verfolgt wird.

Die Hügel von Someșul Mare sind eine der größten Einheiten aus der Hochebene Someșan. Im Norden werden sie von den Țibleș-Gebirge (von der Senke Lăpuș bis zum Sălăuței-Tal) und den Rodnei-Gebirge (zwischen den Sălăuța- und Cormaia-Tal) begrenzt, im Osten sind sie immer enger bis sie in der Bergzone von Someșului Mare zulaufen, und im Süden erreichen sie den Korridor des Someșul Mare (von Sângeorz-Băi bis Dej), während im Westen die Grenze bei den Hügeln von Sălătruc, Gipfel Breaza und Senke Lăpuș liegt.

Administrativ gehört das studierte Gebiet dem Landkreis Bistrița-Năsăud. Über diesem Territorium werden zwei Städte aufgesetzt, Sângeorz-Băi und Năsăud sowie die Gemeinden Căianu Mic, Ciceu-Giurgești, Ciceu-Mihăiești, Chiuza, Coșbuc, Negrileşti, Parva, Petru Rareș, Rebra, Runcu Salvei, Salva, Spermezeu, Telciu, Târlișua, Uriu, Zagra. Die Gemeinden Feldru (Feldru), Nimigea (Mititei, Mocod) und Rebrîșoara (Rebrîșoara, Gersa I, Gersa II) sind nur teilweise aufgesetzt.

Die Hügeln von Someșul Mare sind die Region, in der die Landschaft sichtlich immer mehr der Veränderung unterworfen wird, obwohl mehrere authentische Elemente bewahrt wurden und insbesondere deren mittelalterlicher Charakter.

Also, die Eigenart einer Landschaft hat dabei im Wesentlichen immer zwei Wurzeln (Catrin Schmidt, 2005):

- die konkreten natürlichen Gegebenheiten (naturbedingte Eigenart) und,
- die regional spezifischen Nutzungsmuster und Kulturformen, die über Jahrhunderte und in wandelner Form das Gesicht der Landschaft formen (kulturbedingte Eigenart)

Diese können als Steuerungslösungen der Einheitlichkeit und der Veränderungskapazität des Raums und der Landschaft betrachtet werden.

Die Besonderheit einer kulturellen Landschaft stammt von den natürlichen Elementen, aber auch von den anthropogenen Elementen. In dieser Art wurden die kulturelle Landschaft mit dem Substrat, hydroatmosphärisches und biotisches Potenzial zum Bautyp, lokale Landwirtschaftsmodellen, produktiven Kapitalisierung des Landes, aber auch zur Spiritualität der lokalen Bevölkerung angepasst.

Laut der angegebenen Tatsachen, beschreiben die anwesenden Elemente eines Territoriums die Individualität einer Landschaft, die sowohl von der Natur als auch von der Kultur bestimmt wird.

Die Hügeln von Someșul Mare bilden eine eigenartige Einheit vergleichend mit denen aus der Nachbarschaft, die durch bestimmte Elemente der Spezifität charakterisiert wird. Der allgemeine Aspekt wird von der Existenz langer Gipfel gegeben, orientiert nach Nord-Süden, konform mit der Richtung des hydrographischen Netzwerks, mit bescheidener Trennung von dem Gebirgsraum, so dass in vielen Situationen die Trennung der beiden Einheiten, bzw. Gebirge-Hügel, schwierig ist (Gr. Pop, 2001); das *Klima* ist spezifisch für die Hügelzone, charakterisiert durch jährliche Durchschnittstemperaturen von 8,5<sup>0</sup> C in den niedrigen Gegenden Richtung Korridor von Someșul

Mare, bis zu 7<sup>0</sup> C oder sogar weniger bei der Gebirgszone, und zwar 0<sup>0</sup> C, mit großen Unterschieden zwischen den Jahreszeiten; gleichzeitig verfügt die Region über ein flussreiches *hydrographisches Netzwerk* (Someșul Mare, Valea Mare, Valea Ilișua, Valea Sălăuța, Valea Rebra, Valea Cormaia) Untergrundwasser: Mineralwasser Seen: See Cetățele, Tăul lui Alac; bei den *Böden* wird eine niedrigere Fertilität bemerkt (Cambisol, Luvisol, Protisol) so dass das Verständnis der sekundären Rolle der Pflanzenkultur im Rahmen der Landwirtschaft möglich wird, vorwiegend der Tierzucht in den meisten Dörfern gegenüber, bezüglich der *Vegetation* werden die Laubwälder am meisten angetroffen, während die Nadelwälder auf begrenzten Flächen anwesend sind, und die gemischten wie die Nadelwälder auf kleinen Flächen innerhalb des Areals verbreitet sind; die reiche *Fauna* wird vom Wildschwein (*Sus scropha*), Reh (*Capreolus capreolus*) dargestellt. Unter den Raubtieren der Fuchs (*Canis vulpes*), der Wolf (*Canis lupus*), der Marder (*Martes martes*) usw.

Unter den *sozio-humanen Komponenten* wurden diejenige Elemente ausgewählt, die auf eine besondere Art die Landschaft bilden, anders gesagt, die zum Umriß der Kulturidentität der Landschaft in diesem Areal beiträgt. Trotz des gehaltenen ländlichen Charakters, mit Hilfe von bestimmten Elementen (Nebenwohnsitzen, städtischen Einrichtungen, Landesgebrauchsweise) kommen die *Siedlungen* immer mehr zum Ansatz an den Städten.

Im Rahmen der ländlichen Siedlungen wurden historische Formen der Siedlungen untersucht; Gebäude – Denkmäler mit regionaler Bedeutung (Klöster, Kirchen, Gedenkhäuser); historische Baumaterialien (Stein, Holz); historische Parks und Gärten; archeologische Denkmäler (Burgen, Lagerdörfer), anwesende und historische Typen der Steinbalken; *die industrielle Architektur*: das Bild der Kulturlandschaft wird von der Anwesenheit der bäuerlichen hydraulischen Anlagen (historische Wassermühlen, Walkmühlen für Flauschtuch und Zwirbel) ergänzt; der historischen Produktionsorte von regionaler Bedeutung; *Landwirtschaft*: das Grundstück aus den Hügeln von Someșul Mare wird größtenteils für Landwirtschaft und Tierzucht benutzt. Diese Region präsentiert eine Vielfalt von Elementen der historischen Kulturlandschaft wie: Acker, Agroterrassen, Heuwiesen, Weingärten, Weiden, Schäferarten; *Forstwesen*: es wurden also, die rumänischen Formen der Wälder untersucht: Gehölz, alter Wald; *Verkehr*: es werden die Elemente der historischen Kulturlandschaft analysiert, die einen Rückblick in die Vergangenheit auf die Struktur der historischen Straßen, der Bahn, der Wege, Pfade, der Brücken erlauben.

Im fünften Kapitel wird die Dynamik der Kulturlandschaft untersucht, da die Landschaft sich in einer ständigen Dynamik befindet, die von den Saisonänderungen bedingt ist, verbunden mit der Reihung der Tätigkeiten nach Jahreszeiten, funktionelle Änderungen gegeben von den Änderungen in der Rotation der Kulturen, und aufeinanderfolgende Änderungen, durch die eine Landschaft, laut O. Bastian, K. Schreiber (1999), einerseits von den natürlichen Gegebenheiten andererseits von der kollektiven Nutzung beeinflusst wird, dieses bedeutend auch die Art und Weise der Benutzung der Flächen in deren historischen Evolution und in dem aktuellen Funktionsbereich.

Die natürlichen Ursachen der Transformation der Landschaft laut O. Bastian, K. Schreiber (1999), zeigt zwei Dimensionen: lang anhaltende Phänomene (Jahrhunderte und Jahrtausende) und kurzzeitige Phänomene (von Sekunden bis zu einigen Jahren). Hervorgehend aus diesen zeitlichen Dimensionen wurde in Etappen die Entwicklung der Kulturlandschaft aus den Hügeln von Someșul Mare verwirklicht. Diese Etappen waren auch von den vorgeschlagenen Modell für den Zentral Europäischen Raum inspiriert, nach O. Bastian, K. Schreiber, 1999): die Etappe der Besetzung und Benutzung des Territoriums für die Landwirtschaft (ca. 4000-5000 Jahre), die Etappe des komplexen Aufbaus der Region (ca. 700-

800 Jahre), die Etappe der (Modernisierung) der Landschaft (ca. 100 Jahre), die gegenwärtige Etappe (ca. 40-50 Jahre), aktuelle Etappe (ca. 10-20 Jahre).

Seit seiner Erscheinung auf der Terra hat der Mensch in der Landschaft eingegriffen und sie für seine Interessen geändert. Aus den fünf oben angegebenen Entwicklungsetappen kann die Erhöhung der Ansprüche während der Zeit einer jeden Generation festgestellt werden, was einen immer stärkeren Druck auf die Landschaft widerspiegelt. Folglich ist die Zeit diejenige, die eine Evolution voraussetzt, und diese ihrerseits setzt eine Änderung voraus (Änderung der Landschaft).

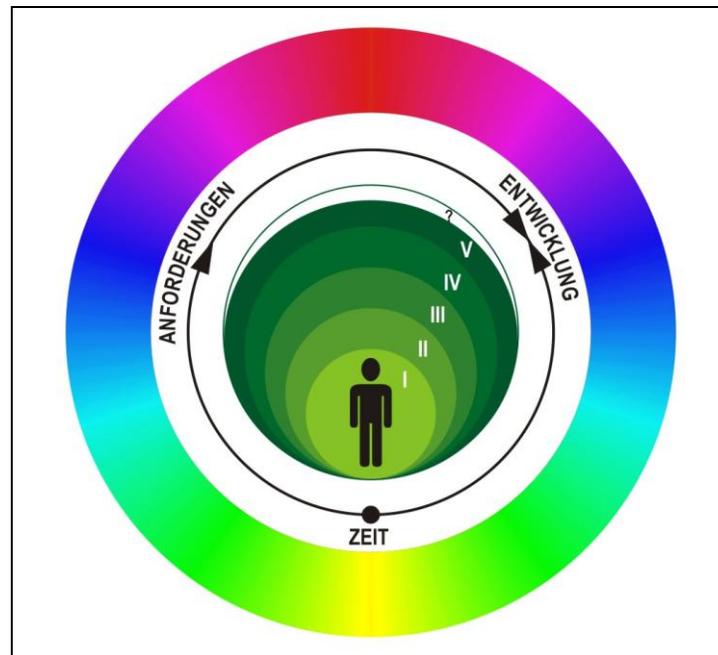


Abb. 2. Die Entwicklungsetappen der Landschaft

Im sechsten Kapitel findet die Typologisierung der Landschaften statt, die je nach dem Unterensemble oder dessen Elemente existiert und die die quantitative und relationale Kombinierung auferlegen. Wenn das ökologische Potential bemerkt wird, also die physischen Komponenten (Unterschicht, Relief, Wasser, Luft), entstehen die einfachen Landschaften: Felslandschaft, Wüstenlandschaft usw. Wenn das Relief Grundlage der Struktur und der physiologischen Assoziierungen ist, kann die Landschaft folgende sein: Hügel-, Gebirge-, Flußauenlandschaft usw., generiert der hydrische Faktor die Pfahlbauten-, Meerlandschaften u.a. Bei der Prägnanz des biologischen Betriebs nimmt die Landschaft distinkte Formen, wie z.B. Waldlandschaft usw. Die menschliche Tätigkeit, mit einem großen Einfluß in dem geographischen Schicht, führt zu Arten der distinkten Landschaften: Agrarlandschaft, unterteilt in mehreren Varianten (Obstbau-, Weinbau-, Getreidelandschaft usw.), industrielle Landschaft (oder technogen), städtische, ländliche Landschaft u.a. (I. Mac, 2000). Somit erscheinen in den Hügeln von Someşul Mare folgende Arten der Kulturlandschaften: *lokative, landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche, der Kommunikationswege, kriegsführende, industrielle, heilige, der Abgrenzung und touristische Kulturlandschaften*:

Lokative (Habitat-) Kulturlandschaft zeigt nach V. Cucu (1974) „kollektive oder individuelle Arbeitsumgebung, die eine künstliche menschengeschaffene Umgebung vorsieht,

also Wohnen, Arbeiten, Ausbildung, Kultur, Erholung und natürlich auch eine natürliche Umgebung, also die spezifischen Elemente für den betreffende geographischen Rahmen – ein bestimmter Relief, Vegetation, Gewässer usw. Eine solche Landschaft kann jeder Wohngelegenheit angepasst werden, Dorf oder Stadt“. Somit gehört zur lokativen Kulturlandschaft aus den Hügeln Someșul Mare die *Landschaft der ländlichen Siedlungen (Dörfer)* sowie aus der *städtischen Landschaft*.



**Abb. 3.** Ciceu-Poieni, ausgedehntes Dorf  
(Gemeinde: Căianu Mic)

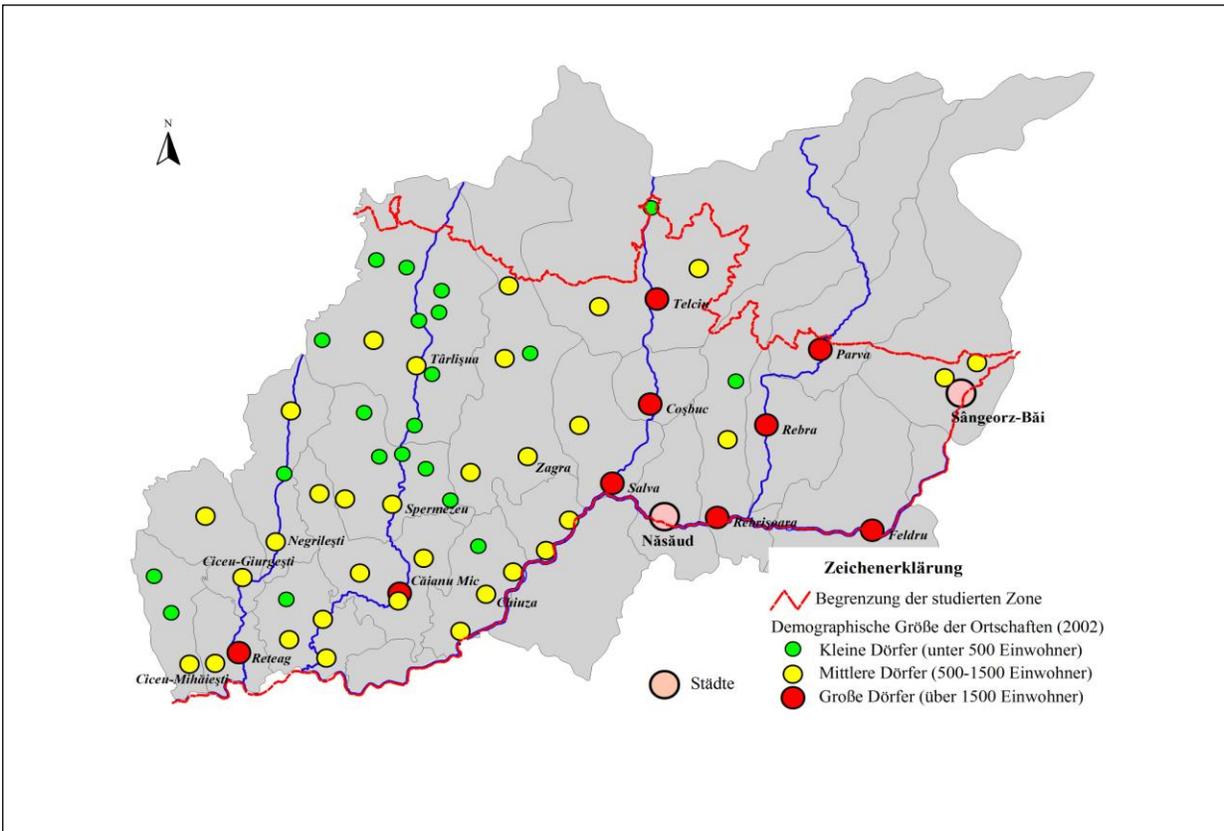
A. Die Landschaft der ländlichen Siedlungen (Dörfer) umfasst nach der Form drei große Siedlungskategorien, und zwar: *gesammelte Dörfer: gesammelte Dörfer mit Ausdehnungselemente, Ausgedehnte Dörfer: Ausgedehnte Dörfer mit Zerstreungselemente*, vorwiegend in der Zone von Nasaud; und *zerstreute Dörfer: zerstreute Dörfer mit Ausdehnungselemente* in der Gegend von Ciceu.

Es wurde zugleich die Identifikation des Alters der Siedlungen verfolgt, nach der Genese, da die Kenntnis der Vergangenheit den Schlüssel für die Verständnis der Gegenwart bildet. Die meisten Siedlungen aus den Hügeln Someșul Mare (gemäß der Tabelle 2) datieren aus der relativ stabilen Zeit des Siebenbürgischen Fürstentums, bzw. 1325 – 1691, folgend die Siedlungen während der Reformzeit, aus der ersten sozialistischen Zeitspanne (1948) und bis jetzt, wobei während der Zeit des österreichischen Imperiums und bis 1324 eine kleinere Anzahl von Siedlungen entdeckt wurden. Folglich trägt jede Ortschaft den Siegel des Alters.

**Tab. 2.** Die Zusammenstellung der Dörfer nach der Bestätigungsjahr

Nr.	Zeitraum	Dörfer
1.	bis 1324	Chiuza, Săsar, Reteag.
2.	1325 - 1691	Mititei, Mocod, Căianu Mic, Căianu Mare, Ciceu Poieni, Dobric, Ciceu Giurgești, Dumbrăveni, Ciceu Mihăiești, Ciceu Corabia, Lelești, Mireș, Piatra, Coșbuc, Feldru, Negriștești, Breaza, Bața, Rebra, Rebrîșoara, Runcu Salvei, Sava, Spermezeu, Dobricel Dumbrăvița, Păltineasa, Sita, Telciu, Bichigiu, Tărlîșua, Agrieș, Borleasa, Uriu, Cristeștii Ciceului, Hășmașu Ciceului, Ilișua, Zagra, Perișor, Poienile Zagrei, Sângeorz-Băi, Năsăud.
3.	1692 - 1848	Parva, Alunișul, Suplai.
4.	1849 - 1948	-
5.	1948 - Gegenwart	Purcărete, Gersa I, Gersa II, Podirei, Hălmășău, Lunca Borleseii, Șesuri Spermezeu-Vale, Fiad, Telcișor, Agrieșel, Cireași, Lunca Sătească, Molișet, Oarzina, Răcăteșu, Șendroaia, Cormaia, Valea Borcutului.

Gleichzeitig wurden die Dörfer aus den Hügeln Someșul Mare in drei Größenkategorien eingestuft: kleine, mittlere, große und sehr große Dörfer.



**Abb. 4.** Typologie der Siedlungen aus den Hügeln Someșului Mare nach der demographischen Größe

Die kleinen Dörfer (unter 500 Einwohner) haben während ihrer gesamten Existenz den Abdruck einiger begrenzten Funktionen (im wesentlichen die landwirtschaftliche) getragen und gewöhnlich auf einem niedrigen Niveau einerseits des bescheidenen demographischen Potentials und andererseits des Verschwindens nach 1962 und der individuellen Eigentums also der Motivation der landwirtschaftlichen Tätigkeit bzw. die Ration deren Existenz (A. Maier, 2001) - z.B. Ciceu Corabia, Lelești, Mireș, Hălmășău u.a. -, die mittleren Dörfer (501-1500 Einwohner) wie Cormaia, Valea Borcutului, Căianu Mare, Ciceu Poieni u.a., stellen eine dominante Kategorie in dieser Region dar; die großen und sehr großen Dörfer (1501-3000 und über 3000 Einwohner) wie Coșbuc, Parva, Reteag, Salva, Rebra stellen die aktuellen Gemeindezentren dar und erfüllen zugleich komplexe Funktionen im Rahmen des untersuchten Territoriums, insbesondere administrative Funktionen.

Laut der Karte sind die großen und sehr großen Dörfern vorherrschend in dem Korridor und den Hügeln von Nasaud, den mittleren Dörfern in den Hügeln von Ciceu, während die kleinen Dörfern häufig in den Hügeln von Suplai zu finden sind.

Die konventionelle städtische Landschaft wurde in letzter Zeit in dem Kontaktstreifen der Stadt mit dem Dorf konturiert und bildet eine Unterart der Dorflandschaften.

*B. Die städtische Kulturlandschaft* Die Entwicklung der Städte wird heutzutage mit der schnellen Entwicklung der Wirtschaft assoziiert, mit der progressiven Überwiegendheit der nicht landwirtschaftlichen Berufen und der Kulturtätigkeiten (V. Cucu, 1974). Dieser Landschaft sind die kleinen Städte charakteristisch, und zwar Năsăud und Sângeorz-Băi, die an der Grenze des studierten Areals liegen. Sehr ähnlich in Zusammensetzung mit den ländlichen Landschaften werden diese Landschaften in *Alte Stadtlandschaft* eingeteilt, „die sich auf den alten Teil der Stadt bezieht und die ein mittelalterlichen Aspekt bzw. der zentrale Platz haben. Die alten Gebäude besitzen massive Mauern, haben eine hohe Deckung der Grundstücke und verfügen über komplette städtische Ausstattungen“ (A. Maier, 2001); auch die *Neuliche Stadtlandschaft* besitzt Areale mit vierstöckigen Wohnblocks P+4, oder Typ T1 und T2, Häuser und einige öffentliche Institutionen. Ein Untertyp im Rahmen der städtischen Kulturlandschaft ist die *konventionelle ländliche Landschaft*, der als ein Relikt oder Überrest des alten Lebensstils betrachtet werden kann, der aus der Zeit stammt in der die Hauptbeschäftigung der Einwohner die Landwirtschaft bildete.

*Die landwirtschaftliche Kulturlandschaft.* Die Landwirtschaft bleibt die wichtigste Beschäftigung der Menschen, Dank einer hohe Diversität der Umweltbedingungen in der Region. Dieser Landschaftstyp wird aufgeteilt in:

*A. Die angebaute Agrarlandschaft* die durch das Bauland offenbart wird, die sich in Ackerland unterteilen, gefolgt von dem Boden mit Obstgärten, Weingärten, Wiesen und Heuwiesen. Nach der Struktur der Grundstücke gibt es: *Parzelltypen nach Form und Größe* und zwar im Gebirge, in der Zone die nicht kollektiviert wurde, sind die Parzellen groß und rechteckig, trapezförmig, während in der Ebene, in den gewesenen kollektivierten Zonen, die Anzahl der Parzellen wächst und sie haben die Form von langen engen Streifen, trapezförmig.



**Abb. 5.** *Landwirtschaftliches, fragmentierte Landschaft als Ergebnis der Anwendung des Gesetzes 18/1990 ( Dorf : Cristestii Ciceului, Gemeinde: Uriu).*

Nach der Intensität der Benutzung wird folgendes angetroffen: als *Ackerland: Ackerlandschaften extensiver Art*, wo die Parzellen mit jährlichen oder ständigen Pflanzen angebaut werden, wie: Getreide, technische Pflanzen usw., die *Landschaft des intensiven Ackerlandes*, dargestellt von den im allgemeinen großen Agrarparzellen, gelegen auf platten Grundstücken oder auf wenig geneigten Grundstücken in Auen, oder auf den Terrassen, seltener auf den zwischenflußlichen Plateaus, *mit mechanisierter Bearbeitung*, die Landschaft des *nicht besäten Ackerlandes (Landschaft der Brachfelder, der sinanthropen Unkraut)* atypische Landschaft, die als unkulturelle Landschaft betrachtet werden kann, wegen der Unmöglichkeit der Bearbeitung verursacht von den fehlenden

Mitteln oder des Interesses, ihr eine andere Funktion zu geben, als auch aus „objektiven“ Gründen, wiederholte Überschwemmungen, Rutschungen, betonte Erosion; logisch wäre eine Wiedergabe an die Natur notwendig; als *Heuwiesen* sind: *die natürlichen „hohen“ Heuwiesen von den Gehängen; die natürlichen „niedrigen“ Heuwiesen aus den Auen* oder andere feuchte Grundstücke und die *angebauten Heuwiesen* als letzte, in der Nähe der Dörfer oder sogar im innerstädtischen Bereich, früher angebaut mit hohen Gräsern, jetzt mit Luzerne; als *Weinrebe* (Uriu, Chiuza) erscheinen sie unter der Form von *Parzellen bei den Höfen*, mit kleinen Dimensionen, und die der Mensch nur zu eigenem Zweck benutzt, und als *Obstgärten* gibt es die *Intensiven Obstgärten* „eingerrichtete Obstbäume, mit einer hohen Baumdichte pro Hektar, mit geführte Leitung der Kronen und Mechanisierung der Wartungs- und Erntearbeiten, regionale Arten“ (V. Surd et al, 2005), Relikte aus der Zeit der LPGs, und folglich wurde ein großer Teil dieser Obstgärten verlassen oder extensiv benutzt als Heuwiesen oder Weiden (Ciceu Mihăiești, Ciceu Giurgești, Căianu Mic u.s.w.), die *Extensiven Obstgärten* (Spermezeu, Zagra, Salva, Năsăud u.s.w.), die sowohl die Parzellen bei den Höfen als auch die aus der unmittelbaren Nähe der Ortschaften charakterisiert, die letzteren meistens in nicht kollektivierten Zonen. Es können als traditionelle Obstgärten betrachtet werden, sowohl nach der Anordnungsweise, als auch nach der Zusammensetzung der angebauten Arten: große Vielfalt, Anwesenheit von archaischen Arten usw.

B. *Extensive agrar-schäferische Landschaft*: als *Weiden* werden in diesem Areal angetroffen: *extensive natürliche Weiden*, also die Weiden mit natürlicher Grasvegetation, mit sekundären Assoziationen, was darauf hinführt, dass diese Kulturlandschaft in neulicher historischer Zeit gebildet wurde (XIX. Jh. – Anfang XX. Jh.); auch die Weiden mit Strauchwerk und Gestrüpp, charakteristisch für die gelegentlich benutzten Weiden (z.B. Perișor, Zagra, Năsăud); hier gehören auch die *Sennhütten*, eingeteilt in *traditionelle Sennhütten* (z.B. Piatra, Coșbuc, Zagra u.a.), also diejenigen, die verlegt werden können. Dieser Typ ist ein Relikt des Nomadismus, die alten Plätze der Sennhütten können in der Landschaft durch vegetale nitrophile Assoziationen wahrgenommen werden; und die *modernen Sennhütten*, die stationär sind und eine Melkstelle haben, sowie einen Platz für die Bewahrung von Lebensmittel, für Wasser und für Strom (Sângeorz-Băi). Diese sind notwendig wegen der Beachtung der europäischen Qualitätsrichtlinien. Gleichzeitig vermerken wir auch die *Feldscheunen*, die mehr in der Gegend der Hügel Năsăud bemerkt werden, da diese Gemeinden in dem Gebirgsareal eingetreten sind benutzend die Grundstücke als Heuwiesen. Ansonsten werden sie sporadisch angetroffen.

C. Die *Intensive agrar-schäferische Landschaft* kann in zwei Unterarten eingeteilt werden: *die aktuellen Tierfarmen* (entweder in den Standorten der gewesenen Tierzuchtkomplexen (Chiuza), oder neulich organisiert als Tierzucht-Mikrofarmen) und *die Relikte-Farmen* (z.B. Ciceu Giurgești, Negriștești, Ilișua, Cristești Ciceului u.s.w.). Die letzten befinden sich meistens verlassen und in verschiedenen Ruinphasen. Ein kleiner Teil dieser Farmen wurden neu eingerichtet und entweder in Lagerräumen oder in kleinen Produktionsbetrieben transformiert: Sägemühle, Tischlereiwerkstätte, Autowerkstätte usw.

*Förstliche Kulturlandschaft.* In den meisten Dörfern, die angemessene Quelle von Rohstoffen für den rumänischen Bauer, war der Wald.

Die Wälder werden in zwei Kategorien eingeteilt: *natürliche Wälder* (gebildet vorwiegend aus Laubbäumen, mit einer Fläche von 41,41%. Gleichzeitig gibt es einen Streifen *Buchenwald-Steineichenwald*, charakterisiert „durch regelmäßige Alternanz der beiden Arten und durch die Anwesenheit einer Gruppe gemischter Gemeinschaft von Buche und Steineiche“ (R. Călinescu, 1969); *Nadelbäume*, die auf kleinen Flächen anwesend sind, ca. 0,32%; *gemischt* wie die Nadelwälder sind auf kleinen Flächen von ca. 1,26% im Areal verbreitet) und

*kommerzielle* (zur *Ausnutzung*, also die Wälder in der Nähe der Ortschaften, die auch noch niedrige Wälder genannt werden, gelegen in dem unteren oder hügelreichen Gebirgsniveau; zum *Schutz* gebildet aus: *Forstplantage* aus den verfallenen Grundstücken, *Waldschützgürtel und Bäume* entlang der Kommunikationswege im außerstädtischen Bereich, die *Grünflächen um die Gemeinden*, andere als die aus dem Forstbestand, *die Forstplantagen und Bäume aus der Schutzzone*, gelegen entlang der Wasserströmungen; die dendrologische Parks, Ökotonlandschaft aus dem Waldraum, sowie auch invasiver Gebüsch auf den Weiden, verlassene Acker *Erlenwald-Vegetation*.

*Kulturlandschaft der Kommunikationswege.* Die Notwendigkeit der Bewegung für die Lebenssicherung bildet ein wesentliches Merkmal der organisierten Natur. Somit wurden während der Weltgeschichte die Kommunikationswege gleichzeitig mit der Gesellschaft, also zugleich mit dem Leben entwickelt (V. Surd et al., 2005).

In den Hügeln von Someșul Mare werden zwei Kommunikationswege angetroffen: *Straßenverkehr* (*modernisiert* – dargestellt von den *Asphaltstraßen* und *Steinstraßen*, und *nicht modernisiert* – dargestellt von den *Landwegen* und den *Pfäden*) und *Bahnverkehr*, umfassend *Fahrbahn* teilweise elektrifiziert (im Someșul Mare-Tal bis Ilva Mica), teilweise unelektrifiziert (auf dem Salautei-Tal und Someșul Mare-Tal, oberhalb von Ilva Mica), mit normaler Spurweite und den dazugehörigem „Zubehör“, wie *Aufdammungen*, *Aushuben*, *Brücken*, *Viadukten* zur Überquerung und *Tunnels*. Zu dieser Landschaft gehören auch *Bahnhöfe*, *Stationen*, *Haltestellen*, sowie auch *Stege* und *Brücken*, die letzteren sind zweier Arten: *gedeckt* und *ungedeckt*.



**Abb. 6.** *Nicht modernisierter Weg, Dorf: Căianu Mic*

Die *Kriegskulturlandschaft* umfasst eine vielfältige Baureihe der vergangenen Jahrhunderten. Auf den Hügeln von Someșul Mare gibt es eine kleinere Anzahl, als Nachweis der Kontinuität und Kreativität des menschlichen Geistes. Diese Art von Landschaft wird in dem *Anzeichen – Kriegslandschaft*, diese Landschaft ist in die *kriegerische Landschaft Zeichen* in Form von Ruinen begrenzt oder durch archäologische Forschungen zum Tageslicht gebracht (*römische Lagerdörfer* sind römische Militärbauten wie ein *Lage*, verstärkt zum Schutz der Armee und des Nebenpersonals, *Burgen* sind „Schutz- und Wohnbauten, wichtig aus strategischer Sicht, gelegen bei den Grenzen, Pässe oder wirtschaftlichen Objekten“) Flavia Stoica, W. Schreiber, 2008, und die „konservierte“ *Kriegslandschaft* (*Kasernen* – Gebäude die heutzutage ihre Funktion nicht mehr behalten).

Industriellandschaft. In den Hügeln von Someșul Mare sind die industriellen Tätigkeiten wenig, bedeutend erscheint die Steinförderung für Bauten, Holzgewinn und –Bearbeitung in kleinen Betrieben mit einer guten Leistung, wobei Arbeitsstellen angeboten werden und die Entwicklung der Region gefördert wird, jedoch mit einem negativen Einfluß wegen den Rodungen. Es gibt noch Lebensmittel- und Getränkeindustrie, Herstellung von Kleidung usw.; bemerkenswert ist hier das alte Unternehmen und zwar das Betriebswerk des Kaolins aus Rebrisoara, die einen großen Teil der Arbeitskraft beschäftigte, die aber geschlossen und somit eine Relikt wurde.

Die traditionelle Industrie, vertreten von Kürschnerei, Lederwaren, Herstellung von Pfaufedern, Weben, Nähen (mit Perlen), Kerzenherstellung u.a., wird noch bewahrt, diese trägt somit zur Kenntnis des Spezifikums der traditionellen Volksbräuche und der Lebensweise in dieser Region.

Heilige Kulturlandschaft. Der Mensch hat noch aus der Dämmerung seines Bewußtseins bestimmte Gebäude zu bauen, wo er mit der Gottheit ungestört kommunizieren kann. Am Anfang gab es dafür die Höhle; in ihren dunklen Gängen hat der Mensch die ersten Altare oder Urnen gebaut. Später führte ihn die mystische Komponente seiner Seele zum vielfältigen Bau von Gebäuden mit dieser Funktion, abhängig von der Varietät der traditionellen Religionen, des Alters und der Intensität der Territoriumbevölkerung, mit der Entwicklung der Gesellschaft usw. (P. Cocean, 2006).

Somit beinhaltet die heilige Kulturlandschaft aus dieser Region folgendes: *klösterlich kulturell* (die Klöster liegen „in zurückgezogene Orten, umgeben von Wäldern, mit reinen Flüssen und kristallartigen Quellen. Die eigentliche Kirche liegt inmitten des Klostergebietes“ (V. Surd, 2005), *geistlich-kirchlich* (präsentiert die Bauten für den Kultus, mit einer vielfältigen Typologie. Jedes Dorf hat zwei oder mehrere Kirchen, je nach der Varietät der Konfessionen: orthodox, Pfingstbewegung, reformiert, griechisch-katholisch, römisch-katholisch, Protestantismus, Neu-Protestantismus; gleichzeitig die *traditionellen* werden von den *Holzkirchen* vertreten, geschätzt für die Kunst der Holzverarbeitung (z.B. Gersa 1, Spermezeu, Dobricel u.a.) die meisten gehören zum nationalen Staatseigentum und die *modernen* Kirchen, die durch einen Vielfalt von Stilen gekennzeichnet werden können, einige dargeliehen, im Unterschied mit den Obenerwähnten und nach dem Jahr 2000, beginnt man immer mehr die Präsenz der evangelischen Kirchen (Pfingsten und Baptiste), die durch exzentrische Gebäuden oder einfach durch Hallenstil gekennzeichnet sind; *Gedenk* (*das Kreuz* hat „eine mystisch-christliche und Grabmal-Bedeutung, angebracht bei der Einfahrt, Ausfahrt oder inmitten der Siedlungen, in den Kreuzungen“ (Flavia Stoica, W. Schreiber, 2008), *die Steinkreuze* (z.B. Ciceu Giurgești, Negrileşti) sind „Symbole des christlichen Glaubens, mit Zeichen und Eindrücke. Die Form, die Zeichen-Symbole und die Eindrücke sind verschieden, so wie auch die Stellen ihrer Anbringung verschieden sind“ (I. Chintăuan, 2002), die *Friedhöfe* „liegen auf einer Höhe am Rand der Siedlungen, in der Nähe der Kirche in den Dörfern oder einer Kapelle in Kleinstädten und Städten“ (Flavia Stoica, W. Schreiber, 2008), (z.B. Ilișua, Leleşti, Ciceu Mihăiești u.a.); die *Gedenkhäuser* sind die Häuser der wichtigen Persönlichkeiten, mit den Dokumenten und Familienfotos, persönliche Bibliothek, Gegenstände und Möbel der betreffenden Persönlichkeit u.a.).

Abgrenzungslandschaft. Nachdem die Grenzen gezeichnet wurden, wurde sie auf verschiedene Weise gekennzeichnet. Somit wird die Abgrenzungslandschaft aus den *antropischen-natürlichen Landschaften* (*Ackertrennstreifen* –die eigentlich unbebaute schmale Streifen Land sind, dienen als Grenzen und Wege zwischen zwei Felder (DEX, 1998), *alignements der Gebüsche und Bäume und Hecken*) und *künstliche antropische Landschaften* (*traditionelle Holzzäune*, verschieden „je nach dem Baumaterial und dem Aufstellort: Raine, Rutenzaun, Bretterzaun – Umzäunungen usw.“ (Flavia Stoica, W. Schreiber, 2008), *moderne Beton- oder Schmiedeeisenzäune* ersetzen immer mehr die Holzzäune, *Elektrozäune* für die Begrenzung der

Weiden, *Tore* – können im Rahmen dieser Landschaft als freizügige Plätze betrachtet werden. Früher gab es vorwiegend *Holztore*, mit der Zeit wurden sie durch praktischere Tore aus modernen Materialien ersetzt).

Die *Touristische Kulturlandschaft*, obwohl es ein neues Muster wegen der „Explosion“ des Tourismus in letzter Zeit ist, hat es viel ältere Wurzeln, ausgedrückt entweder singular, durch eingerichtete Kuren, oder komplex – durch den Kurort Sângeorz-Băi. Trotzdem sind die Elemente dieser Kulturlandschaft schwach im Rahmen der studierten Region vertreten, obwohl diese sehr ausgedehnt ist. Wir vermerken hier folgendermaßen: *Hotelkomplexe, ländliche Pensionen, Touristenvillas, Schüler- und Vorschülerferienlager, Hütten, Erholungsbänke, Pavillions und beschattete Bäume, Wanderstege und beschattete Alleén.*

Aus den oben erwähnten wurde festgestellt, dass der größte Teil der Unterakunftsstruktur aus den Hügeln Someşul Mare von dem Kurort Sângeorz-Băi gegeben wird (die einzige aus dem gesamten Areal).

Diese Landschaften beginnen sich als ländliche Pensionen und Agreementkomplexe auszudehnen (Motels, Straßenhotels).

Im letzten Kapitel wurde die Regionalisierung der Kulturlandschaft in diesem Areal verfolgt, benutzend als Abgrenzungskriterium das kulturell-historische Kriterium. Laut diesem Kriterium wurden die Hügeln Someşul Mare in vier Gebieten eingeteilt: zwei Landschaftskerngebiete – Kern: Năsăud und Ciceu und zwei Transitionsgebiete: Interferenz zwischen den ethnisch-kulturellen Kernen, generisch „Hügeln Suplai“ genannt und das Korridorgebiet, das die Transition nach der Siebenbürgen-Ebene durchführt (ethno-kulturell auch Gebiet Beclean genannt).

Aus historischer Sicht gehört das untersuchte Territorium der nord-westlichen Grenze von Transsilvanien, und aus physisch-geographischer Sicht zu der Region der Transsilvanien-Senke, Unterregion von Hochebene Someşan und verhältnismäßig zu den Untergebirgshügeln von Someşul Mare.

Das *Landschaftsgebiet von Năsăud* kann generisch auch Țara Năsăudului genannt werden, mit dem Bemerkung dass es sich nicht insgesamt über dieses Territorium<sup>1</sup>. Aus der historisch-sozialen Vergangenheit der Zone vermerken wir einige charakteristische Tatsachen, die die Merkmale dieses Territoriums gezeichnet haben: während der ganzen Zeit waren die Leute aus der Gegend frei, Mitglieder der Grenzeinheiten von Rodna, später aus denen von Nasaud. Diese Situationen haben ihnen – jedoch nicht ohne sozialen Kämpfen – die Behauptung auf kulturellen und nationalen Niveau. Es erscheinen auch einige Ähnlichkeiten mit der Landschaftszone von Ciceu, die Volkstracht aus Năsăud hat einige typische Kleidungsstücke wie: langer Friesrock mit breitem Kragen, weite Unterbeinkleider der Männer, langes schön besticktes Hemd bei Frauen und Männer, großer Hut und Pfaufeder (V. Meruțiu, zitiert von N. Dunăre, 1971).

*Landschaftsgebiet von Ciceu.* Dieses Gebiet ist gemeinsam mit dem Kern ringsum die Ciceu-Burg, später gehörend zum Komitat Solnoc-Dăbâca. Das Năsăud-Gebiet ist Einflußzentrum, obwohl es am Rand anwesend ist (Năsăud) liegt bei diesem letzteren das hohe Einflußzentrum außerhalb des Territoriums (Dej).

---

<sup>1</sup> In den allgemeinen Bedeutung, das enthält noch die Rodnei Region, die Ilvelor Region, und noch einen kleinen Teil aus den Hügeln von Bistrița (P. Cocean, Oana Ilovan, usw.)

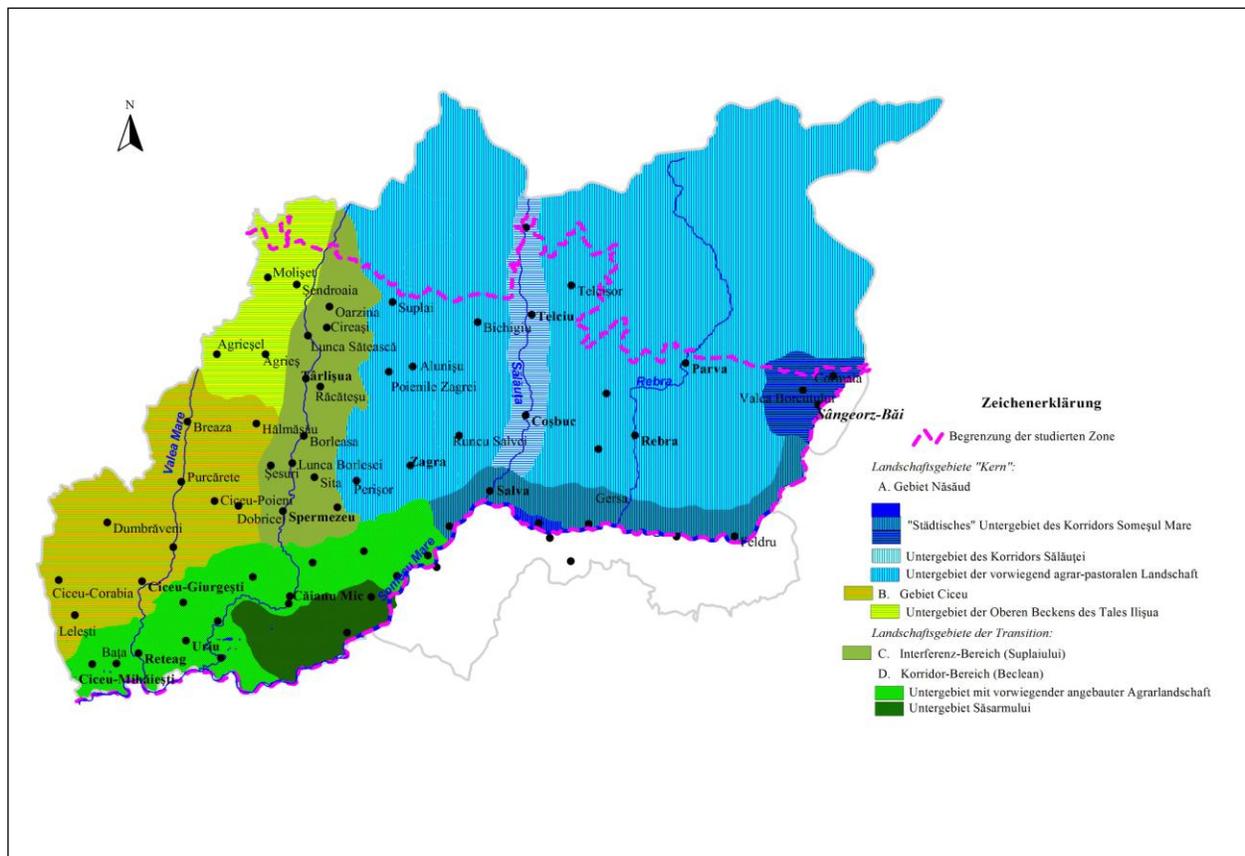


Abb. 7. Regionalisierung der Kulturlandschaft aus den Hügeln von Someșul Mare

*Die Transitions- Landschaftsgebiete:*

*Interferenzgebiet (Suplai).* Umfasst kulturell-historische Merkmale aus beiden Gebieten, mehr oder weniger sichtbar. Die Erscheinungsbedingungen derselben wurden dem Informationswechsel geschuldet (Traditionen, Kultur, Produkte usw.), die sich während der Zeit ereignen haben. Gelegen auf dem Tal Ilișua (die alte Verbindung zwischen Transsilvanien und Maramures, eine der Eintrittswege im Gebirge), ist es gleichzeitig die östliche Grenze des Ciceu-Gebietes mit wichtigen Einflüssen auf die kulturellen Beziehungen aus dem Năsăud, manchmal bis zur Selbstidentifizierung.

*Korridorgebiet.* Ist eine Transitionszone in der die Menschen kulturelle Merkmale aus allen anliegenden Zonen übernommen haben. Es gibt aber auch einige lokale Spezialisierungen wie Salzförderung usw. Es wurde intensiv Landwirtschaft in den Auen und den niedrigen Hügeln betrieben.

Die Regionalisierung der Hügeln von Someșul Mare wurde angefangen „mit den alten Abgrenzungen durchgeführt, in Verbindung mit dem Territorium einiger Volkskunstarten, die für jede Zone eigen sind (Volksarchitektur, Tracht usw.).Vergleichend mit den traditionellen Werkzeugen, den Industrien und Bauernhandwerken, die eine ausgebreitete Uniformität haben, ist die Volkskunst und insbesondere die Volkstracht nützlicher in der Unterscheidung einer Zone von der anderen, sogar der Untergebieten, der Täler und der Ortschaften. Somit hat die

Volkstracht Ende des XVIII. Jh. die meisten Unterscheidungselemente geliefert" (N. Dunăre, 1971).

Im Rahmen des studierten Territoriums konnte die „Kulturlandschaft“ durch Bewahrung von identischen Elementen „Überleben“ und insbesondere deren „archaischen“ Charakter, wie Volkstracht, Glauben, Beschäftigungen u.a., und trotzdem hat jede darunter einige Merkmale aus den anliegenden Regionen übernommen.

Diese Übernahmen führen unwiderrufbar mit der Zeit zu einem Uniformisierungsverfahren der Kulturlandschaft und zugleich zum Verschwinden des regionalen Typen, der individuellen Typen und des Spezifikums, wobei eigentlich das Profil verlorengegangen ist.

Hier erscheint die Gefahr des Verlustes der Identitätselemente der Kulturlandschaft, teilnehmend an die Uniformisierung der Landschaft die Geist und in der Seele des Menschen nicht mehr diese emotionale Bindung hervorruft, sondern leicht ins Vergessen gerät.

All diese identischen Elemente (Werte), die noch anwesend sind (auch wenn als Relikt) beweisen die Originalität des Lebens und der Kultur der Menschen aus diesem Areal dank ihrem schaffenden Geist.

Wir haben die heilige Pflicht gegenüber unseren Vorfahren, diese Werte zu bewahren und somit zur Bewahrung des regionalen Spezifikums und unserer Identität beizutragen: „ ... *ich vertraue dem rumänischen Volk. Weil kein anderes Volk eine so unbegrenzte Seele hat, keines liebtest sein geistiges Zenit und Nadir in einer so prunkvollen Erfassung. Auch wenn, manchmal, trotz allen Gaben, es sich selber zerstreut hat, war die Auferstehung hoch über die augenblicklichen Zweifel. Ich sehe seine eigene Ära voraus, wie der Ansturm eines glühenden Pfeils aus dem Spitzbogen der Karpaten*“ (P. Cocean, 2006).

## Selektive Literaturverzeichnis

- Assunto, R.** (1986), *Peisajul și estetica*, vol. I, Editura Meridiane, București.
- Benedek, J.** (2000), *Organizarea spațiului rural în zona de influență apropiată a orașului Bistrița*, Editura Presa Universitară Clujeană, Cluj-Napoca.
- Burggraaff, P.** (1997), *Kulturlandschaftspflege in Nordrhein-Westfalen - Ein Forschungsauftrag des Ministeriums für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft von Nordrhein-Westfalen – an das Seminar für historische Geographie der Universität Bonn, in Kulturlandschaftspflege. Beiträge der Geographie zur räumlichen Planung*, Gebrüder Bornträger Berlin-Stuttgart.
- Butură, V.** (1989), *Străvechi mărturii de civilizație românească, Transilvania-studiu etnografic*, Editura Științifică și Enciclopedică, București.
- Chintăuan, I., Bolog, Mihaela, Pop, Florica** (2002), *Biserici de lemn din Bistrița-Năsăud-ghid*, Editura SUPERGRAPH Cluj-Napoca.
- Chintăuan, I., Rus, I.** (1988), *Considerații cu privire la utilizarea sării și a apelor sărate din nord-estul Transilvaniei (Județul Bistrița-Năsăud)*, File de istorie, Muzeul Bistrița.
- Cocean, P.** (1993), *România, Ipostaze geografice*, Editura Carpatica Cluj-Napoca.
- Cocean, P.** (2005), *Geografie Regională. Evoluție, concept, metodologie*, Ediția a II-a, Revăzută și adăugită, Editura Presa Universitară Clujeană, Cluj-Napoca.
- Cocean, P.** (1998), *Geografia turismului românesc*, Editura Universitatea Ecologică Deva.
- Cocean, P., Filip, S.** (2008), *Geografia Regională a României*, Presa Universitară Clujeană, Cluj-Napoca.
- Cocean, P., Vlăsceanu, Gh., Negoescu, B.** (2003), *Geografia generală a turismului*, Editura Meteor Press, București.
- Cocean, P.** (2010), *Geografie Regională*, Ediția a III-a, Restructurată și adăugită, Presa Universitară Clujeană, Cluj-Napoca.
- Cocean, P.** (2006), *Turismul cultural*, Presa Universitară Clujeană, Cluj-Napoca.
- Cucu, V.** (1974), *Geografia populației și așezărilor omenești*, Editura Didactică și Pedagogică București.
- Curinschi, V., Gh.** (1982), *Istoria Universală a Arhitecturii*, vol. III, Editura Tehnică București.
- Denecke, D.** (1997), *Quellen, Methoden, Fragestellungen und Betrachtungsansätze der anwendungsorientierten geographischen Kulturlandschaftsforschung, Kulturlandschaftspflege. Beiträge der Geographie zur räumlichen Planung*, Gebrüder Bornträger Berlin-Stuttgart.
- Dunăre, N.** (1971), *Județul Bistrița-Năsăud: încadrare și zonare etnografică*, File de istorie, Muzeul Bistrița..
- Dincă, I.** (2005), *Peisajele geografice ale Terrei. Teoria peisajului*, Editura Universității din Oradea.
- Drăguț, L.** (2000), *Geografia peisajului*, Editura Presa Universitară Clujeană, Cluj-Napoca.
- Gunzelmann, T.** (1987), *Die Erhaltung der historischen Kulturlandschaft*, Im Selbstverlag des Faches Wirtschaftsgeographie der Universität Bamberg.
- Ianoș, I.** (2000), *Sisteme teritoriale, o abordare geografică*, Editura Tehnică, București.

**Ilovan, Oana-Ramona** (2009), *Țara Năsăudului, studiu de geografie regională*, Editura Presa Universitară Clujeană.

**Jones, M.** (1991), *The elusive reality of landscape. Concepts and approaches in landscape research*, Norsk geogr. Tidsskr. Vol. 45, 229-224. Oslo.

**Koreleski, K.** (2007), *An outline of the evolution of rural cultural landscapes in Poland*, Romanian Review of Regional Studies, Volume III, Number 2, Editura Presa Universitară Clujeană, Cluj-Napoca.

**Mac, I.** (1990), *Peisajul geografic. Conținut și semnificație științifică*, Editura Nicolae Bălcescu, București.

**Maier, A.** (2001), *Podișul Someșan, populația și așezările*, Editura Gh. Barițiu, Cluj-Napoca.

**Martian, I.** (1933), *Țara Năsăudului, înaintea de instituirea regimentului de grăniceri*, Editura Tipografiei Cultura Năsăud.

**Mihăilescu, V.** (1968), *Geografia teoretică. Orientarea generală în științele geografice*, Academia R.S.R., București.

**Morariu, T.** (1932), *Civilizația noastră populară și muzeele etnografice*, Extras din Revista Natura, Institutul de Arte Grafice Bucovina, I. E. Toronțiu, București III.

**Mureșianu, M.** (2000), *Districul Grăniceresc Năsăudean (1762-1851), Studiu de geografie istorică*, Editura Presa Universitară Clujeană, Cluj-Napoca.

**Oncu, M.** (1999), *Culoarul Mureșului (sectorul Deva-Zam). Studiu geocologic*, Editura Focul Viu, Cluj-Napoca.

**Pop, Gr.** (2001), *Depresiunea Transilvaniei*, Editura Universitară Clujeană, Cluj-Napoca

**Pop, Ana-Maria, Puiu, V.** (2010), *Peculiarities of the New Arhitectural Interventions in Rural Area. Case Study: Trascău Depression, Alba Conty, Romania (Manuscris)*.

**Prahase, M.** (2002), *Fragmentarium*, Editura Supergraph Cluj-Napoca.

**Schmidt, Catrin** (2005), *Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen-Historisch geprägte Kulturlandschaften und spezifische Landschaftsbilder in Ostthüringen*, FH Erfurt, FB Landschaftsarhitektur und Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen.

**Schreiber, W., Cocean, P., Ciangă, N., Benedek J.** (2008), *Protection and Valorisation of cultural Landscapes in Transilvania, în Infrastructure and ecology of rural areas. Cultural landscape. Protecting historical cultural landscape-Polish Academy of Science. Commission of Tehnical Infrastructure, Cracow*.

**Schreiber, W., Stoica, Flavia** (2008), *Peisaje culturale istorice*, Editura Argonaut, Cluj-Napoca.

**Simonds, J. O.** (1967), *Arhitectura peisajului*, Editura Tehnică, București.

**Surd, V.** (2003), *Geografia așezărilor*, Editura Presa Universitară Clujeană, Cluj-Napoca.

**Teaci, D.** (1983), *Transformarea peisajului natural al României*, Editura Științifică și Enciclopedică, București.

**Ujvari, I.** (1979), *Geoecologie, modele și sisteme în geografie*, Partea I-a, Universitatea Babeș-Bolyai Cluj-Napoca.

**Vert, C.** (2002), *Tipuri de peisaje rurale în Banat*, Editura Mirton, Timișoara.

**Wöbse, H.** (2000), *Über den Wert der Eigenart, Bauen im ländlichen Raum*, Herausgeber: Bund Heimat und Umwelt in Deutschland.